

Zahlen geben Anlass zur Sorge

Hollfeld will Bevölkerungsschwund Einhalt gebieten

HOLLFELD

Von Udo Meixner

„Eine Stadt nutzt ihr Potenzial“ – unter diesem Motto wird in Hollfeld die Innenstadtsanierung angegangen. Oberste Priorität genießt dabei die Bürgerbeteiligung. Schließlich sollen sich die Bewohner mit den Veränderungen auch identifizieren können.

Erstmals hatte Bürgermeisterin Karin Barwisch deshalb am Mittwochabend zum Stadtforum eingeladen. Und die Resonanz war erfreulich: Etwa 140 Bürger waren ins Kintopp gekommen, um sich am regen Gedankenaustausch zu beteiligen.

Als eine Herausforderung für „die kommenden Jahre und Jahrzehnte“ charakterisierte Bürgermeisterin Barwisch die bevorstehende Umgestaltung der Hollfelder Innenstadt. Grundsätzlich erläuterte Barwisch zudem die Ursachen der Probleme, mit denen auch Hollfeld zu kämpfen hat, sowie die Lösungsansätze: Viele Städte leiden aufgrund Strukturveränderungen und durch den Bevölkerungsrückgang an Gebäudeleerständen und städtebaulichen Missständen. Beispiele hierfür seien auch in Hollfeld vom Verfall bedrohte Gebäude, Brachflächen oder ungelöste Verkehrsprobleme.

Neue Impulse nötig

Das Bund-/Länder-Städtebauförderungsprogramm Stadtumbau West, 2004 ins Leben gerufen, bietet mit einer gezielten Unterstützung der Stadt Hollfeld die Chance, die mit dem Strukturwandel verbundenen städtebaulichen Probleme zu lösen. Und durch neue Impulse und konkrete Maßnahmen der Altstadtsanierung und Neunutzung von brachliegenden Gewerbearealen eine zeitgemäße, zukunftsfähige Stadtentwicklung einzuleiten.

Nur so habe die Stadt eine Chance, der negativen Bevölkerungsentwicklung mit eigenen Mitteln entgegenzuwirken. Denn die beiden Architekten und Stadtplaner Rico Emge und Vinzenz Dilcher von der Arbeitsgemeinschaft Umbau-Stadt ließen keinen Zweifel daran, dass das oberfrankenweite Problem des Einwohnerrückganges auch an Hollfeld nicht spurlos vorübergehen wird.

Minus 4,5 Prozent

Basierend auf einer Studie der Bertelsmann-Stiftung wurde für die Jahre 2005 bis 2020 für Hollfeld ein Bevölkerungsrückgang von 4,5 Prozent prognostiziert. Dies würde bedeuten, dass die Zahl der Bürger von 5226 auf unter 5000, auf 4991 nämlich, sinkt.

Damit liegt die Stadt zwar immer noch knapp unter dem Trend auf Bezirksebene (minus fünf Prozent), allerdings aber auch deutlich über den erwarteten Werten für Pegnitz (minus 1,4 Prozent), den Landkreis Bayreuth (minus 1,4 Prozent), der Stadt Bayreuth (plus 0,1 Prozent) oder gar dem erwarteten Wert für ganz Bayern, der bei plus 1,9 Prozent liegt.

Als ein „sehr ernstes Problem“ stufte Referent Rico Emge die Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze in Hollfeld ein. Auf die Jahre 1990 bis 2005 gerechnet gingen in der Stadt nämlich 27 Prozent der Stellen verloren. Zum Vergleich: In Pegnitz waren es im gleichen Zeitraum minus 16,6 Prozent, im gesamten Landkreis Bayreuth minus 15,3 Prozent.

In einer anschließenden, lebhaften Diskussion wurde im weiteren Verlauf des Hollfelder Stadtforums nach Lösungsansätzen für die genannten Probleme gesucht.

Einen Bericht zu diesem Thema lesen Sie auf Seite 30.